

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

### Oberamt Badnang.

## Bekanntmachung der Amtsvergleichungstage.

Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 16. Juni 1869 wurde die Amtsvergleichungstage pro 1869/70 festgestellt, wie folgt:  
I. Für Armenfahren und Fahren bei Gefangenen-Transporten, auf den Tag:

von 1 Mann	48 fr.
" 1 Wagen — ein- oder zweispännig	30 fr.
" 1 Chaise	1 fl. —
" 1 Karren	20 fr.
" 1 Pferd	1 fl. 48 fr.
" 1 Paar Ochsen	2 fl. 20 fr.

Die Vergütung wird nach gewöhnlichen Wegstunden (im Gegensatz von Poststunden) bemessen. Bei weniger als drei vollen Wegstunden wird ein halber Tag, bei 3 bis 4 Stunden, welche hin und her, also doppelt zurückzulegen sind, einschließlich des notwendigen Aufenthalts 1 Tag gerechnet. Bei mehr als 4 Stunden wird für jede weitere volle Stunde  $\frac{1}{4}$  Tag gerechnet, wobei es gleich ist, ob auswärtig übernachtet werden muß oder nicht.

### II. Für Postritte,

für die Stunde hin und her zusammen:	
bei 1 Stunde Entfernung	1 fl. —
bei 2 Stunden Entfernung	1 fl. 36 fr.
von jeder weiteren Stunde der Entfernung	30 fr.

### III. Für nicht militärische Botenleistungen,

für eine Stunde der Entfernung:	
bei Tag	15 fr.
bei Nacht	24 fr.

### IV. Für militärische Quartier-, Vorspann- und Botenleistungen, mit Inbegriff der Vergütung aus den Militärkassen.

#### A) bei militärischer Einquartierung.

##### a) für Dach und Fach:

- 1) für Offiziere einschließlich der Fähnriche und für Militärbeamte mit Offiziersrang für ein Zimmer und wenn mehrere derselben wegen Mangels an anderweitigem Raum in einem Zimmer untergebracht werden müssen, für jeden Einzelnen 36 fr. täglich, 18 fr. täglich, 4 fr. täglich.
- 2) für die Mannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts für jeden Mann 4 fr. täglich, pro Mann und Tag zugerechnet. Das Gleiche gilt, wenn der Quartierträger das für die Zubereitung der Kost nötige Geschirr, Salz und Feuer zu liefern und die Zubereitung der Kost zu übernehmen hat, insoweit nämlich die Mannschaft ihre Lebensmittel aus Militär-Magazinen angewiesen erhält.
- 3) für einen Mann vom ersten Unteroffizier abwärts 6 fr. täglich, 2 fl. täglich, 1 fl. 30 fr. täglich, 1 fl. 12 fr. täglich, 1 fl. — fr. täglich, 36 fr. täglich, 28 fr. täglich.
- 4) für Reit- und Zugpferde sammt der erforderlichen Streu für jedes Pferd 6 fr. täglich, 2 fl. täglich.

##### b) für Verpflegung:

- 1) für einen kommandirenden General (Frühstück 12 fr., Mittag-Essen 1 fl. 12 fr., Abend-Essen 36 fr.), 1 fl. 30 fr. täglich.
- 2) für einen General (Frühstück 9 fr., Mittag-Essen 54 fr., Abend-Essen 27 fr.), 1 fl. 12 fr. täglich.
- 3) für einen Stabs-Offizier oder Militärbeamten dieses Grades (Frühstück 7 fr., Mittag-Essen 45 fr., Abend-Essen 20 fr.), 1 fl. — fr. täglich.
- 4) für einen Subaltern-Offizier einschließlich der Fähnriche, oder für einen Militärbeamten dieses Grades (Frühstück 6 fr., Mittag-Essen 36 fr., Abend-Essen 18 fr.), 36 fr. täglich.
- 5) für die Mannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts (Frühstück 6 fr., Mittag-Essen 18 fr., Abend-Essen 12 fr.), 28 fr. täglich.
- 6) für Kranken-Verpflegung:

##### a) von Offizieren, einschließlich der Fähnriche und von Militärbeamten mit Offiziersrang:

bei Verpflegung in bürgerlichen Heilanstalten	6 fr.
bei Verpflegung in Privathäusern	12 fr.
auf den Tag als Zulage zu den bevorstehenden Vergütungsfällen,	
b) der Mannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts pro Mann und Tag:	
bei Verpflegung in bürgerlichen Heilanstalten	48 fr.
bei Verpflegung in Privathäusern	54 fr.

##### B) Bei Vorspannen für die Wegstunde à 10,000 Fuß, die nachstehenden Sätze sind derart bemessen, daß für den Rückweg keine Vergütung beansprucht werden darf.

für ein Wagen- oder Reitpferd, auch für ein Reitpferd, welches von dem Vorspannleistenden nicht selbst geritten wird	30 fr.
für ein Paar Ochsen	36 fr.
für eine Chaise	12 fr.
für einen Wagen	12 fr.
für einen Karren	4 fr.
für einen Mann	12 fr.

### Frankreich.

Paris, 2. Aug. Heute wurde vom neuen Ministerium dem Senat folgender Entwurf vorgelegt: Der Kaiser und der gesetzgebende Körper habe die Initiative in Bezug auf die Gesetze. Die Minister hängen nur vom Kaiser ab. Sie sind verantwortlich, können aber nur durch den Senat in Anklagestand versetzt werden. Die Minister können sowohl Senatoren als Abgeordnete sein. Als Minister haben sie das Recht des Zutritts zu jeder Kammer. Die Sitzungen des Senats sind öffentlich. Der Senat kann die Abänderungen andeuten, welche ein Gesetz erfahren soll, und dasselbe zu neuer Verathung in den gesetzgebenden Körper zurückzuschicken. Derselbe kann durch motivierten Beschluß die Promulgation eines Gesetzes hindern. Der gesetzgebende Körper wählt sein Bureau und entwirft seine Geschäftsordnung. Der Senat wie der gesetzgebende Körper haben das Recht, die Regierung zu interpelliren, beide Körper können motivirte Tagesordnungen beschließen. Bevor ein Amendement (Abänderungstrag) zur Verathung kommen kann, muß es an einen Ausschuß verwiesen und der Regierung mitgetheilt werden. Wenn die Regierung das Amendement nicht gut heißt, steht dem gesetzgebenden Körper die endgiltige Entscheidung zu. Das Ausgabebudget wird kapitalweise votirt. Veränderungen des Zolltarifs können nur durch ein Gesetz erfolgen. — Die Vorlegung dieses Entwurfs begleitete Präsident Rouher mit einer Rede, worin er sagte: Kein Souverän ist mehr als der Kaiser der Bewegung der öffentlichen Meinung gefolgt. Eine beständige Bewegung der Umbildung hat stattgefunden vom absoluten Kaiserthum zum liberalen Kaiserthum. Das Kaiserthum ist populär genug, um mit der Freiheit zu streiten, und stark genug, um die Freiheit vor der Anarchie zu bewahren.

### Italien.

Florenz, 29. Juli. Am 26. starb hier der bekannte Volksmann, Bäckermeister Giuseppe Dolci. Er war ein Republikaner von altem Schlag, gerade, offen, hochherzig und unerträglich im Dyrerbringen. Er war der vertraute Freund Garibaldi's und hatte, wie dieser, alle Ehrenbezeugungen und Orden abgelehnt, die ihm zugebracht worden waren. Sein gestern stattgefundenes Leichenbegängniß war über alles Erwarten großartig.

### England.

\* Eine außergewöhnliche Velocipeden-Tour unternahm dieser Tage ein englischer Velocipedist Namens Klamroth; dieser legte nämlich die Reise von London nach Edinburgh, eine Entfernung von fast 400 engl. Meilen (= 130 deutschen Wegstunden) mit seinem Velocipede in fünf Tagen zurück.

### Nordamerika.

\* Ein gräßliches Eisenbahnunglück hat sich am 14. Juli auf der Erie-Eisenbahn an der West Hope-Station, 30 Meilen von Fort Servis, Pennsylvania, zugetragen. Die Folgen dieses in den Annalen der Erie-Eisenbahn-Unfälle fast unerhörten Catastrophe waren furchtbar. Durch den Zusammenstoß eines von New-York kommenden Passagierzugs mit einem Güterzuge gerieth einer der vorderen Waggons des ersteren in Brand, wobei 8 bis 10 Personen auf eine schreckliche Weise ihr Leben verloren. Die Leichen verbrannten bis zur Unkenntlichkeit, so da eine Identifizierung derselben, wie überhaupt die

Feststellung der Zahl der Verunglückten fast zur Unmöglichkeit wurde. Unter den Verbrannten befindet sich eine aus 5 Personen bestehende deutsche Familie, deren Namen nicht ermittelt worden, und ein deutscher Emigrant Namens Daniel Baer. Das Feuer hatte auch das Gütermagazin und das Telegraphenamt der Station ergriffen und in Asche gelegt.

§ Die New-York Times vom 16. Juli sagt, nachdem es sich herausgestellt habe, daß atlantische Kabel ohne große Gefahr gelegt werden können und sich bei guter Verwaltung ausgezeichnet rentiren, sollte Amerika eines für sich haben und nicht von denjenigen beiden Regierungen abhängig sein, die amerikanischen Interessen am feindlichsten gegenüberstehen. Das Kabel sollte mit Deutschland verbunden werden, als einer Macht, mit der die Vereinigten Staaten wohl niemals zu einer Kollision kommen würden, und zu der sie weit wichtigere Beziehungen haben, als zu irgend einem andern Lande Europas. England schickt uns mehr Waaren, so heißt es in dem Artikel u. A., aber Deutschland schickt uns eine größere Bevölkerung als alle andern Länder zusammen genommen. Wir bekommen mehr Neuigkeiten aus Frankreich als aus Deutschland, aber wir bekommen aus Deutschland in einer einzigen Woche einen werthvolleren Zuwachs unserer Städte als von Frankreich in einem Jahrhundert. Die New-York Times empfiehlt, das Werk sofort in die Hand zu nehmen, damit es vor Ende nächsten Jahres vollendet wäre.

### Unterhaltendes.

## Der Trauring.

Von Emma Niendorf.

(Fortsetzung.)

Wie, wenn der Erzieher wirklich nicht länger mit Würde seine Stellung behaupten dürfte, wenn er ausscheiden mußte, wenn man ihn verdrängte aus dem Wohlwollen des Patrons, aus dem Hause, welches ihm zur Heimat geworden? — Es konnte bald zur Entscheidung kommen. Wenn man Dtmars rüthigte, offen Beschwerde zu führen, so mußte alles davon abhängen, wie der Graf dieselbe aufnahm. Es blieb immer eine mißliche, eine sehr lässliche Sache. Sollte der Hofmeister ohne weiteres Zaudern den Herrn geradezu warnen vor der gefährlichen Person? Aber was gab dem jungen Mann das Recht, als Ankläger aufzutreten? Die Gründe, welche er anzugeben vermochte, waren keine äußeren, sondern lediglich innere. Er konnte leicht als Verläumder dastehen, und der Richter — war er nicht vielleicht schon zum voraus bestochen?

Vielleicht! Nein, Dtmars konnte es sich nicht mehr verhehlen, wenn er auch noch so gern wollte, konnte es sich nicht mehr läugnen, daß die überwiegend sinnliche Schönheit dieses Geschöpfes leider den Grafen nicht ganz unempfindlich gefunden, daß sie, durch einen schlagenden Contrast, gerade über dieses Herz, welches gewappnet sein konnte, über dieses Herz, erfüllt vom Ideal der reinsten, höchsten Weiblichkeit, über dieses noch blutende, schmerzdurchzuckte Herz, einen Reiz, nein, in Momenten eine gewisse Magie übt! Heinrich durchschaute nur zu gut die Schlingen, welche hier der männlichen Schwachheit gelegt wurden, die zweideutigen, nein, die unzweideutigen Schlingen, wohl gar in schönster Absicht gelegt!

Das eben war es, was der junge treue Mensch bei allem fürchtete. Wenn dieses gute, aber den Eindrücken offene, heiße Herz sich wirklich vergäbe! Wenn diese Person, welche durch und durch Absicht, aus Absicht zusammengelegt, und daher dem Unbefangenen auf den ersten Blick widrig, wirklich Macht über den Grafen gewänne, wenn es ihr gelänge, ihn zu sich herabzuziehen, ihn in ein Verhältniß zu verwickeln, durch Berechnung sogar zuzulegen — Dtmars vermochte das nicht auszudenken. Es war ihm das Entsetzliche, für die Knaben, für den Grafen selbst, für die Gräfin noch in der Gruft! Hatte Natalie nicht instinkartig noch wie ein dunkles Ahnen davon gehabt, daß sie eine Schlange in ihr Haus aufgenommen? —

Der Hofmeister, ehe er das blumenbezierete Gitter verließ, wußte der Sorge und Kummer nicht keinen bessern Rath, als daß er sie dem geläuterten Geiste hingab, dessen sterbliche Hülle da unten ruhte, und ihm empfahl, als Schutzengel zu wachen über den Kindern, dem Gatten, dem Hause. — Darauf nahm Herr Dtmars geschwind, weil er meinte, sich verspätet zu haben, den kürzesten Weg in das Schloß zurück.

### 4.

Aber als er die breite braungebohrte Hauptstiege hinauf eilte, die gemächlich ansteigenden Stufen mit ihren spiegelnd blanken Abjagen und dem goldverzierten Eisengeländer, sollte erst der Wagen des Herrn in den innern Schloßhof. Es währte immer noch eine Weile, bis die Diener auftrugen. Einige Thüren gingen schnell auf und zu, rasch trat der Graf ein. „Ich habe Sie warten lassen“, sagte er entschuldigend, indem er Dtmars die Hand reichte. Es war eine hohe Männergestalt, kraftvoll und schlank zumal, von ritterlichem Anstande, und dennoch wieder schlicht und bürgerlich vor lauter Bornehmigkeit. Die Morgenluft hatte das sonst bleiche Gesicht mit der feingebogenen Adernase und den hochgewölbten Brauen heute frisch angehaucht und das gewöhnlich etwas träumerische, vergißmeinnichtblaue Auge bligte lebhafter nach der Erregung einer starken Fahrt, welche nun zunächst den Stoff zur Tischunterhaltung bot.

Das sich entspinnde Gespräch wurde durch den alten Jäger Valentin unterbrochen, welcher seinem Gebieter einen Brief überbrachte. Der auf silbernem Servirteller dargereichte Brief von grauem, grobem Papiere, ungeschickt gefaltet, stach bedeutend ab gegen eine solche Umgebung. Graf Albrecht betrachtete gleichgültig die eben nicht von geübter Hand geschriebene Adresse, das plumpe Siegel; darauf öffnete er es und überblickte die erste Seite ziemlich zerstreut und passiv. Blösig schien er zu stutzen, Purpur flog über sein Gesicht, er hielt inne, wendete das Blatt, fing wieder von vorne an zu lesen, mit gespannter Aufmerksamkeit, mit wunderlich gemüthtem Ausdruck in den Mienen, unter immer neuem Wechsel der Farbe, jetzt erbleichend, jetzt bis über die Stirne eröthend. Ungleich gingen seine Athemzüge, eine Thräne fiel auf das grobe graue Papier. Dann aber faßte er sich und las gesammelt und wenigstens anscheinend ruhig den ganzen Brief noch einmal langsam von Anfang bis zu Ende, und noch einmal, ließ dann die Hand sinken, welche denselben hielt und blickte sinnend vor sich hin auf das Tischchen, dann zum Fenster hinaus, zu den Wipfeln der Kastanien empor.

(Fortf. folgt.)

C) bei Botenleistungen für die Wochensumme à 16,000 Fuß.  
 die Berechnung findet auch hier wie bei den Vorspannen statt,  
 bei Tag 12 kr.  
 bei Nacht 18 kr.  
 D) für ein Nacht- oder ein Kanzleizimmer pro Tag 30 kr.  
 bei nöthiger Heizung 48 kr.

Dies wird hierdurch zu allgemeiner Kenntniß gebracht.  
 Am 3. August 1869.

R. Oberamt.  
 Drescher.

Revier Weiffach.  
**Tannenstammholz-Verkauf.**

Aus dem Staatswald Dörsenbau am Montag den 16. d. Mts., Morgens 10 Uhr, in Waldenweiler: 35 Stück Langholz I., 14 dto. II., 14 dto. III., 23 dto. IV. Cl.; 13 Stück Sägholz I., 26 dto. II. Cl.; 60 Stück Ausschuhholz und 8 tannene Tröge von 16 bis 48" Länge und bis 20" Durchm. Am Verkaufstag wird das Holz von Morgens 7 Uhr an vorgezeigt.

Reichenberg, den 3. August 1869.  
 R. Forstamt.  
 Bachtner.

Großörlach.  
**Liegenschafts- u. Vieh-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache der Louise Bühler, gem. Ehefrau des Adam Pommerer, Bauern dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft bestehend in einem zweistöck. Wohnhause mit Stall und Scheuer unter einem Dach, sammt Hofraum, 1/2 an einem Brunnen, 19 Mrg. 7,4 Mth. Gärten, Aedern und Wiesen, 11 1/2 Mrg. 43,0 Mth. Waldungen, zus. angeschlagen zu 4884 fl. 30 kr. am

Montag den 9. August l. J., Vormittags 8 Uhr zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu Liebhaber auf das Rathhaus in Großörlach eingeladen werden.

Sodann wird am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Pommerer'schen Wohnung 1 Dohle, 2 Kühe, 2 Stierle, 1 Rindle und 2 Läuferchweine gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Den 5. August 1869.  
 R. Amts-Notariat Murrhardt.  
 Dinkelder.

**Geld-Offert.**

In der Nähe von Badnang hat Jemand 500-600 fl. gegen Pfandsicherheit oder gute Bürgschaft auszuliehen. Wer? s. d. Ned.

Badnang.  
**Geld-Offert.**

250 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.  
 Gottfried Bauer.

Beilstein.  
 Ein tüchtiger **Sicherheitspuffer**, welcher sogleich eintreten könnte, wird gegen sehr hohen Lohn auf längere Zeit gesucht.  
 August Spahr, Rothgerber.

Badnang.  
**Empfehlung.**

Das neueste in **Schlips** und **Cravatten** habe ich soeben erhalten und empfehle solche von 6 kr. an; auch habe ich noch eine Parthie seidene **Kappen**, welche ich per Stück zu 1 fl. abgebe.

C. Heinz, Seckler und Kürschner.

**New-Yorker Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

The Germania Life Insurance Company

Das Special-Direktorium für Europa:  
 Ed. Freiherr von der Seydt. **Seinr. Garbt.**  
 Hermann Marcuse. **Hermann Hofe.**  
 31. Dezember 1868 Versicherungen in Kraft Dollars 26,559,183. 54.  
 Effective Activa 2,452,014. 93.  
 Depositum in Berlin " 100,000. —  
 Baare Dividende in 1868 40%  
 1869 40%

Unter Bezugnahme auf obige Annonce empfehlen wir die **New-Yorker Germania Lebensversicherungsgesellschaft** zu Versicherungen. Bei ihren billigen Prämien, möglichst liberalen Bedingungen und hohen Dividenden, da der ganze Nettogewinn an die Versicherten vertheilt wird, — bietet ihre solide und umsichtige Verwaltung außerordentliche Vortheile.

Bei Versicherung auf den Todesfall zahlt ein 20jähriger bei einer Versicherungssumme von fl. 1000. an Nettoprämie fl. 11. 13., desgleichen ein 30jähriger fl. 14. 44. Prospekte, Antragsformulare und jede Auskunft ertheilen bereitwilligst der Generalagent für Württemberg

**Eduard Schwandner**  
 in Stuttgart,  
 Kronprinzstraße 36.

**fr. Eisenwein** in Badnang.  
**August Berger** in Murrhardt.

**Heilbronner Gewerbe-Lotterie.**

Dieselbe schließt sich der am 5. September in der Turnhalle in Heilbronn zur Eröffnung kommenden Gewerbe-Ausstellung an und nimmt von dieser ihre Preise, welche aus den besten Erzeugnissen hiesiger Fabrik- und Gewerbs-Industrie bestehen und sind auf 30,000 Loose à 30 kr. 1200 Preise

in Aussicht genommen, nämlich:  
 100 Hauptpreise im Werthe von ca. fl. 500. bis fl. 20.  
 1100 weitere Preise im Werthe von ca. fl. 18 bis fl. 3.  
 so daß auf 100 Loose 4 Gewinne kommen.  
 Loose hiezu sind zu haben bei

Carl Weissmann.

Zugleich empfehle  
**Ulmer Münsterbau-Loose**  
**Badnanger landw. Loose**  
**Hofgüter-Loose.**

Welzheim.  
**Inseraten jeder Art**

finden in dem hier erscheinenden „**Boten vom Welzheimer Wald**“ (Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Welzheim) bei billiger Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zwecke hiemit angelegentlich empfohlen.

C. J. Unterzuber, Redacteur.

**Heilbronner Gewerbe-Lotterie.**

Dieselbe schließt sich der am 5. September in der Turnhalle in Heilbronn zur Eröffnung kommenden Gewerbe-Ausstellung an und nimmt von dieser ihre Preise, welche aus den besten Erzeugnissen hiesiger Fabrik- und Gewerbs-Industrie bestehen und sind auf 30,000 Loose à 30 kr. 1200 Preise

in Aussicht genommen, nämlich:  
 100 Hauptpreise im Werthe von ca. fl. 500. bis fl. 20.  
 1100 weitere Preise im Werthe von ca. fl. 18. bis fl. 3.  
 so daß auf 100 Loose 4 Gewinne kommen.  
 Loose hiezu sind zu haben bei

Albert Müller in Badnang.

Murrhardt.  
**Preiskegelschieben.**

Von morgen, und in den weiteren Tagen je Nachmittags beginnt bei Unterzeich- netem ein Preiskegelschieben von 10 Gewinn- sten, wozu Kegelfreunde freundlich ein- geladen sind.

Molt zur Schwane.

Badnang.  
 Auf dem Viehmarkt sind hängen geblieben: 1 rothgestreifte Hschlä- rige, 1 blauegestreifte Hschläfrige Weitziehe und 1 blauegestreifte Hschfalsziehe.  
 Der Finder wird gebeten diese Gegenstände gegen gute Belohnung bei der Redaktion des Blattes abzugeben.

**Dienstnachrichten.**

\* Zum Schultheißen der Gemeinde Cotten- weiler, hiesigen Oberamts, wurde der Bauer Friedrich Hägele von da, Sohn des bisherigen Schultheißen ernannt.  
 \* Die Schwurgerichtssitzungen in Heilbronn werden am Montag den 30. ds. Mts. eröff- net. Vorsitzender desselben ist Kreisgerichts- hofs-Direktor von Huber in Heilbronn.

**Tages-Ereignisse.**  
 Württemberg.

Hall den 4. Aug. Am letzten Sonntag war unser Abgeordneter Desterlen aus Stuttgart hier und sprach sich in einer Ver- sammlung über die in den letzten Num- mern des Beobachters unter der Aufschrift „Falsche Fragen“ gegen ihn gerichteten An- griffe aus. Sein Vortrag wurde durch viele Beifallsbezeugungen unterbrochen, und am Schluß desselben beschloß die Versammlung, ihm ihr unerschüttertes Vertrauen auszuspre- chen und diesen Beschluß im Beobachter zu veröffentlichen und gleichzeitig auf die Gefahr hinzuweisen, welche die fortgesetzte Polemik des Beobachters gegen erprobte Volksmänner wie Desterlen und Hägele für die Sache des Volkes habe.

Heilbronn den 2. Aug. Die für den Herbst d. J. beabsichtigte Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist nun so weit vorbereitet, daß sie mit dem 5. Sept. eröffnet werden kann; sie wird bis zum 10. Okt. wäh- ren. Mit der Ausstellung wird, wie überall bei ähnlichen Veranlassungen, eine Lotterie verbunden, und es werden 30,000 Loose à 30 kr. ausgegeben werden, welche bereits einen festen Uebernehmer gefunden haben. Der Erlös macht reichliche Anlässe möglich, und werden Gewinne von 500-400 fl. sowie bis mindestens 3 fl. geschaffen werden.

Lauffen a. N., 3. Aug. Bei der heu- tigen Stadtschultheißenwahl erhielten Rev.-Aff.

Lehner in Ravensburg 208, Schultheiß Hoff- acker in Biberach 189, Schultheiß Wolf in Klein 103 Stimmen.

Stuttgart, 5. Aug. Am Dienstag sind hier die ersten reifen Trauben zu Markte gebracht worden; es ist dies italiem- sches Gewächs; das Stück kostet 48 kr. bis 1 fl.

\* In Württemberg befinden sich gegen- wärtig 128 katholische Schullehrer im Pensionsstand; dieselben zählen zu- sammen 8745 Jahre, was ein Durchschnitts- alter von 68, Jahre ergibt; der älteste die- ser Lehrer, der im Jahre 1849 in einem Alter von 71 Jahren pensionirt wurde, zählt nun- mehr 91 Jahre, der jüngste ist 48 Jahre alt.

Wildbad den 3. Aug. Der Prinz und die Prinzessin von Wales kamen mit Familie und großem Gefolge heute Abend um 7 1/2 Uhr hier an und nahmen im Hotel Bellevue Absteigequartier. Dieselben werden längere Zeit zum Zweck eines Badgebrauches hier verweilen.

**Baden.**

Heidelberg, 2. Aug. Ein nichtswür- diges und zugleich unerhörtes Verbrechen wurde gestern Abend dahier begangen. Wäh- rend sich der von dem Corps „Athenania“ zu seinem zwanzigjährigen Stiftungsfeste veran- staltete Fackelzug durch die Straßen unserer Stadt bewegte, an welchem sich auch eine Anzahl älterer auswärtiger Mitglieder beteiligte, stürzte sich in der Nähe der Theaterstraße, plötzlich ein Burche (nach anderer Lesart soll es ein Eng- länder sein) mit gezücktem Messer mitten in den durch eine Menge von Fackeln hell beleuch- teten Zug und führte seinen tödtlichen Streich gegen einen Festtheilnehmer — einen Offizier H. aus Rbln — den er mit seinem mörderi- schen Instrumente in den Hals traf und ihn gefährlich verwundete. Der Unglückliche wurde augenblicklich in das Spital gebracht — der Verbrecher aber verschwand sofort spurlos unter der Masse von Zuschauern, wie sie sich gelegentlich eines Fackelzuges regelmäßig in den Straßen einzufinden pflegen.

Badnang.  
 Der Unterzeichnete hat ein beinahe noch ganz neues, 1' hohes und 3 1/2' breites **Schauenster** mit Doppelglas sammt eisernen Laden um ganz billigen Preis zu verkaufen.  
 Goldarbeiter Volz.

**Auswanderer und Reisende nach Amerika** befördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Postdampfern, sowie auch mit Segelschiffen wöchentlich 2 Mal und können Beträge zu den billigsten Ueberfahrts- preisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten Ferd. Thumm in Badnang.

Badnang.  
**Verloren**  
 gieng in hiesiger Stadt eine Kautschukette mit goldenem Medaillon; der Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung abzu- geben bei  
 Goldarbeiter Volz.

Badnang.  
 Nächsten Sonntag hat den **Bregeln-Badtag** und ladet hiezu freundlich ein  
 Bäder Oppenländer.

**Norddeutschland.**

Dresden den 5. Aug. Bis heute Mit- tag sind aus dem Unglücksfahnde be- reits 78 Leichen herausgebracht worden. In demselben ist nirgends ein Lebenszeichen zu gewahren. Die Ausgrabungen dauern fort.

**Oestreich.**

\* In Wien hat sich vorgestern ein Comitée gebildet, welches beabsichtigt, eine Volksver- sammlung zu berufen, in der die Klosterfrage beraten und eine Entscheidung, betreffend die Aufhebung der Klöster, vorgelegt werden soll. Oestreich hat, wie Wiener Blät- ter nach Verzeichnissen, die vom Jahre 1863 datiren, berechnen: 720 Mönchs Klöster mit 9660 Mönchen und 298 Nonnen Klöster mit 5198 Nonnen. Das Klostergut wird auf mehr als 62 Millionen, belastet mit nur 3 Millio- nen, geschätzt. In einzelnen Provinzen hat während der Concordatsperiode eine außer- ordentliche Vermehrung stattgefunden; so na- mentlich in Oberösterreich unter der Regide des Bischofs Rudigier; die Zahl der geistlichen Ordenshäuser stieg daselbst von 18 auf 56.

**Lebensversicherungswesen.** Es ist ein erfreuliches Zeichen fortschreitenden wirthschaft- lichen Lebens und zunehmender Bildung, daß von den Lebensversicherungsanstalten ein im- mer ausgedehnterer Gebrauch gemacht wird, wie dieß die Jahresberichte und Bekannt- machungen derselben zeigen. An Gelegenheit dazu fehlt es in Württemberg nicht, und man- cher Versicherungslustige mag nur darüber im Zweifel sein, bei welcher der verschiedenen Gesellschaften er sein Leben versichern soll, welche ihm die meisten Vortheile bietet. Neben der Sicherheit bildet selbstverständlich die Höhe der Jahresprämie einen Haupt- bestimmungsgrund für das Versichern bei der einen oder andern Anstalt. In dieser Be- ziehung verdient die kürzlich zum Geschäftsbetrieb in Württemberg zugelassene New-Yor- ker Lebensversicherungsgesellschaft Germa-

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 31 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

## Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

**Versicherungskapital: 30 Millionen Gulden.**  
Neuer Zugang vom 1. Jan. bis Ende Juli: 3088 Anträge mit fl. 5,200,588 Verf.-Summe, derzeitige Jahreseinnahmen an Prämien und Zinsen für die Versicherungsbranche 1 1/2 Mill. fl. Bankfonds ca. 4 1/4 „ „ „ 3,547,000 „  
Antheil der Lebensversicherten pr. Ende 1868 . . . . . 890,272 „  
hierunter Ueberflüsse (Dividende)  
welche in diesem und den nächsten 4 Jahren zur Verteilung kommen.  
Abzüglich der bis Juli l. J. vertheilten Durchschnitts-Dividende von 39, Procent der Jahres-Prämie reduciren sich die Brutto-Prämien für eine Versicherung von fl. 1000.  
z. B. im 25, 35, 45, 55ten Jahr  
auf fl. 13. 36 kr. fl. 16. 48 kr. fl. 23. 42 kr. fl. 37. 30 kr.  
Statuten, Prospekte u. unentgeltlich bei den Agenten:

**Leopold D.-A.-Bundart.**  
**Wolff in Oppenweiler.**  
**Ruffer Rathschreiber in Sulzbach.**  
**Ferd. Nagel in Murrhardt.**

## Bachnang. Empfehlung.

Das neueste in **Echliys** und **Cravatten** habe ich soeben erhalten und empfehle solche von 6 kr. an; auch habe ich noch eine Partie seidene **Kappen**, welche ich per Stück zu 1 fl. abgebe.

**C. Heinz, Seckler und Kürschner.**

## Heilbronner Gewerbe-Lotterie.

Dieselbe schließt sich der am 5. September in der Turnhalle in Heilbronn zur Eröffnung kommenden **Gewerbe-Ausstellung** an und nimmt von dieser ihre Preise, welche aus den besten Erzeugnissen hiesiger Fabrik- und Gewerks-Industrie bestehen und sind auf **30,000 Loose à 30 kr. 1200 Preise**

in Aussicht genommen, nämlich:  
**100 Hauptpreise im Werthe von ca. fl. 500. bis fl. 20.**  
**1100 weitere Preise im Werthe von ca. fl. 18. bis fl. 3.**  
so daß auf 100 Loose 4 Gewinne kommen.  
Loose hiezu sind zu haben bei

**Albert Müller in Bachnang.**

## Heilbronner Gewerbe-Lotterie.

Dieselbe schließt sich der am 5. September in der Turnhalle in Heilbronn zur Eröffnung kommenden **Gewerbe-Ausstellung** an und nimmt von dieser ihre Preise, welche aus den besten Erzeugnissen hiesiger Fabrik- und Gewerks-Industrie bestehen und sind auf **30,000 Loose à 30 kr. 1200 Preise**

in Aussicht genommen, nämlich:  
**100 Hauptpreise im Werthe von ca. fl. 500. bis fl. 20.**  
**1100 weitere Preise im Werthe von ca. fl. 18. bis fl. 3.**  
so daß auf 100 Loose 4 Gewinne kommen.  
Loose hiezu sind zu haben bei

**Carl Weismann.**

## Zugleich empfehle Ulmer Münsterbau-Loose Backnanger landw. Loose Hofgüter-Loose.

mittlerer 9 fl. 9 kr., niedrigster 9 fl. 6 kr., höchster 9 fl. 24 kr., niederster 8 fl. 48 kr.  
Ul m, 31. Juli. Zufuhr 759 Ctr. Verkauf 677 Ctr. Durchschnittspreis: höchster 9 fl. 53 kr., mittlerer 9 fl. 38 kr., niederster 8 fl. 56 kr.

**Fruchtpreise.**  
von württembergischen Märkten.  
Mittelpreis per Zoll-Ctr.  
Bachnang den 4. August. Dinkel 3 fl. 52 kr. Haber 4 fl. 9 kr. Kernen — fl. — kr.

**Gewicht von einem Scheffel neuem Dinkel:**  
best mittel gering  
154 Pfd. 150 Pfd. 144 Pfd.  
Haber: 186 Pfd. 177 Pfd. 170 Pfd.

Hall den 31. Juli. Kernen 5 fl. 21 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 4 fl. 3 kr. Haber 4 fl. 18 kr.

Heilbronn den 4. August. Dinkel 3 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 25 kr. Haber 4 fl. 30 kr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 3 kr.

Ul m den 31. Juli. Kernen 5 fl. 33 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen 3 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 1 kr. Haber 4 fl. 16 kr.

Rottweil den 31. Juli. Kernen 5 fl. 28 kr. Weizen 5 fl. 24 kr. Dinkel 3 fl. 48 kr. Haber 4 fl. 4 kr.

Navensburg den 31. Juli. Korn 5 fl. 28 kr. Roggen 3 fl. 46 kr. Gerste 3 fl. 12 kr. Haber 4 fl. 13 kr.

## Der Trauring. Von Emma Niendorf. (Fortsetzung.)

„Ottmar,“ sagte er nach einer ziemlich peinlichen Pause, Ottmar, lesen Sie!“ — Der Jüngling, indem er, sich neigend, das offene Blatt ergriff, schaute zuerst nach der Unterschrift: „Ernestine Friedel.“ Er kannte sie ganz wohl, es war eine Wittve von mittleren Jahren, die in einem nur wenige Stunden entfernten Weiler wohnte, wo sie ein kleines Haus mit Gärtlein besaß. Seit dem Tode ihres Mannes, eines Webers, nährte sie sich von Handarbeit. Die verewigte Gräfin hatte dieser Frau gerne Beschäftigung gegeben, sie auch oft auf dem Schlosse nähen lassen oder sonst zur Ausbülfe dahin berufen. Dem Hofmeister fiel stets das blasse, weiße, schier durchsichtige, wie von einem inneren Reflex erhellte Antlitz auf. Es war ein gar demüthiges Wesen und jetzt erdreißete sie sich, an den Grafen zu schreiben! Der Brief, sauber, sichtlich mit eben so viel Sorgfalt als Mühe geschrieben, lautete:

„Ottmar,“ sagte er nach einer ziemlich peinlichen Pause, Ottmar, lesen Sie!“ — Der Jüngling, indem er, sich neigend, das offene Blatt ergriff, schaute zuerst nach der Unterschrift: „Ernestine Friedel.“ Er kannte sie ganz wohl, es war eine Wittve von mittleren Jahren, die in einem nur wenige Stunden entfernten Weiler wohnte, wo sie ein kleines Haus mit Gärtlein besaß. Seit dem Tode ihres Mannes, eines Webers, nährte sie sich von Handarbeit. Die verewigte Gräfin hatte dieser Frau gerne Beschäftigung gegeben, sie auch oft auf dem Schlosse nähen lassen oder sonst zur Ausbülfe dahin berufen. Dem Hofmeister fiel stets das blasse, weiße, schier durchsichtige, wie von einem inneren Reflex erhellte Antlitz auf. Es war ein gar demüthiges Wesen und jetzt erdreißete sie sich, an den Grafen zu schreiben! Der Brief, sauber, sichtlich mit eben so viel Sorgfalt als Mühe geschrieben, lautete:

„Nur an dem Abend neulich spürte ich den Hauch. Indem ich mich nun so umschaue, schwebt aus der offenen Kammerthüre etwas heraus, wie wenn ein Vorhangkugel wallt. Ich denke immer noch, es ist nur der Mondschein. Aber nein, es ist wirklich eine weiße Figur! Ich denke auch, und das fährt mir so durch den Kopf, die Dinen machen einen Spaß. Aber nein, es ist wahrhaftig — mein Herr Jesus seh' mir bei! — Ich hab' sie gleich erkannt. Es ist die selige Frau Gräfin, wie sie lebt und lebt, ich hab' sie gleich erkannt. Und da ist alle Furcht wie von mir gefallen. Sie schaut mich an so gut, so treu wie sonst, nur sehr traurig schaute sie mich an. Sie fängt an zu reden, es ist ihre Stimme, gewiß, ihre Stimme, ich höre sie, nur noch sanfter als sonst, schier bloß wie ein Säufeln. Ich höre sie ganz deutlich, aber wie mit einem andern Ohre, als dem gewöhnlichen, wie mehr von innen, als von außen. Ich versteh' nicht, wie ich es besser ausdrücken soll. „Friedel,“ sagt sie, und sie sagt es accurat so, wie sonst zu ihren Lebzeiten mit mir gesprochen hat, nur daß sie mich jetzt drückt, „Friedel, du bist mir immer anhänglich gewesen. Ich muß dich um etwas bitten.“ — Ich antwortete nicht darauf, ich kann keinen Laut über die Lippen bringen. Und dann meine ich auch, sie weiß schon, was ich sagen will, sie liest es mir aus meinem Innersten heraus, nicht wahr, Ew. hochgräflichen Gnaden? (Fortf. folgt.)

„Ottmar,“ sagte er nach einer ziemlich peinlichen Pause, Ottmar, lesen Sie!“ — Der Jüngling, indem er, sich neigend, das offene Blatt ergriff, schaute zuerst nach der Unterschrift: „Ernestine Friedel.“ Er kannte sie ganz wohl, es war eine Wittve von mittleren Jahren, die in einem nur wenige Stunden entfernten Weiler wohnte, wo sie ein kleines Haus mit Gärtlein besaß. Seit dem Tode ihres Mannes, eines Webers, nährte sie sich von Handarbeit. Die verewigte Gräfin hatte dieser Frau gerne Beschäftigung gegeben, sie auch oft auf dem Schlosse nähen lassen oder sonst zur Ausbülfe dahin berufen. Dem Hofmeister fiel stets das blasse, weiße, schier durchsichtige, wie von einem inneren Reflex erhellte Antlitz auf. Es war ein gar demüthiges Wesen und jetzt erdreißete sie sich, an den Grafen zu schreiben! Der Brief, sauber, sichtlich mit eben so viel Sorgfalt als Mühe geschrieben, lautete:

**Ausbericht vom 5. Aug. 1869.**  
**Staatspapiere.**

Wärtemb.	4 1/2%	Obrigationen	Wapier.	Verd.
„	4 1/2%	„	86 1/4	—
„	5 1/2%	„	81 1/2	—
Bavarn.	5 1/2%	„	101 1/2	—
„	4 1/2%	„ jährl. Zins	—	95 1/2
„	4 1/2%	„ 1/2jährl. Zins	—	95 1/2
„	4 1/2%	„ jährl. Zins	88	—
„	4 1/2%	„ 1/2jährl. Zins	88	—
Baden.	4 1/2%	„	—	95 1/2
„	4 1/2%	„	—	85 1/2
„	5 1/2%	„	82 1/2	—

**Pfandbriefe u. f. w.**

5% der Wärtemb. Rent.-Anstalt	101 1/4	—
5% der Wärtemb. Hypothekbank	100 1/4	—
Wabische 55 fl. Loose	—	56
Ausbacher 7 fl. Loose	—	12 1/4

**Goldsorten.**

Friedrichsd'or . . . . .	fl. 9 58 1/2—59 1/2
Napoleonsd'or . . . . .	9 31 1/2—32 1/2
Randducaten . . . . .	5 37—39
Pistolen . . . . .	9 50—52
Holländische 10fl.-Stüde . . . . .	9 54—56
Sovereigns . . . . .	11 56—12
Dollars . . . . .	2 28—29

ria Beachtung, über welche Näheres im Inseratentheil zu ersehen ist. Ein mit Gewinnantheil versicherter z. B. von 30 Jahren zahlt bei Versicherung auf den Todesfall mit lebenslänglicher Prämienzahlung und einer Versicherungssumme von 1000 fl. jährlich 24 fl. 34 kr. hievon ab 40 Proz. Dividende mit 9 fl. 50 kr. bleibt als von dem Versicherten zu zahlende Prämie 14 fl. 44 kr. Diese Billigkeit, durch welche sich die Germania vor allen europäischen Versicherungsgesellschaften auszeichnet, thut der Solidität des Geschäftes keinen Eintrag; sie ist dadurch ermöglicht, daß die Gesellschaft vermöge des hohen Zinsfußes in Nordamerika ihre Fonds in guten Hypotheken zu 7 Prozent verzinslich anlegen kann.

## Industrie & Landwirthschaft. Hopfenbericht.

Nürnberg. Witterung heiß und schwül; warmer nächtlicher Regen erfrischte das Pflanzenreich und tragen zur Ernte, besonders in den Anlagen, welche noch einer Besserung fähig sind, vieles bei. In den Nachrichten aus den meisten Plantagen ist fortwährend eine Besserung der Pflanze, sowie eine etwas höhere Schätzung des Ernte-Ertrags in Aussicht. Nur Böhmen und besonders Saaz macht eine Ausnahme hierin. In Saazer Stadtgut neue Ernte, wie auch in Württemberg und im Elsaß sollen beträchtliche Abchlüsse gemacht worden sein und Saazer Stadtgut ziemlich hohe Preise erhalten haben.

\* Der erste Hopfen heuriges Gewächs, der in Nürnberg auf dem Markte erschien, kam aus Württemberg; er stammte aus den Anlagen des Herrn Wirth in Kallenberg bei Letztang; der Hopfen zeigte seine Qualität; der Ballen wurde gleich bei Antritt mit 100 fl. bezahlt.

Aus Hohenzollern den 4. August. Gestern wurden in Wechingen die ersten Käufe von diejährigem Hopfen abgeschlossen; es wurden 66 fl. per Ctr. gegeben. Wir kommen im Allgemeinen über eine schwache mittlere Ernte nicht hinaus.

## Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 2. Aug. Auf der heute ziemlich schwach besuchten Börse waren die Käufer von Waaren etwas zurückhaltend. Ungarischer Weizen stand auf 6 fl. 15—18 kr., bayrischer und Dinkel blieben ohne Handel; Kernen kostete 6 fl., Gerste 4 fl. 30 kr., Haber 4 fl. 18 kr.; Kohlkraut wurde mit 10 fl. bezahlt, indeßen blieb das Geschäft flau. Wehl blieb unverändert und stand Nr. 1 auf 9 fl. 36 kr., Nr. 2 auf 8 fl. 36 kr., Nr. 3 auf 7 fl., Nr. 4 auf 6 fl.

Heilbronn den 3. Aug. Zu notiren sind: Weizen fl. 5. 45. Kernen fl. 5. 40. Dinkel fl. 3. 51 bis fl. 4. 15. Roggen fl. 4. Gerste fl. 4. 24 bis fl. 4. 30. Haber fl. 4. 24 bis fl. 4. 27. Raps fl. 10 1/2. Dreiebl. Klebsamen fl. 27. Rübsöl fl. 25. Leinöl fl. 21—1/2. Mohnöl fl. 36—35 1/2, ohne Faß. Wehl Nr. 1 fl. 9. 24. Nr. 2 fl. 8. 24. Nr. 3. fl. 7. Nr. 4. fl. 5. 54. 1868r weißer Weidwein fl. 54 bis 58. 1867r weißer fl. 33 per Eimer. Auch in Effekten wurde heute Mehreres gehandelt, besonders wurde Amerikauer gefragt.

## Neuzeitpreiszettel.

Saalgau, 31. Juli. Voriger Markt 215 1/2 Ctr., neue Zufuhr 410 1/2 Ctr., heute verkauft 422 Ctr., Preise: höchster 9 fl. 15 kr.,